

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von

Wer wird Verein des Monats

Auch in diesem Jahr suchen die Ostthüringer Zeitung und die Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt „Meinen Verein des Monats“. Gemeinnützige Vereine und OTZ-Leser können von der Aktion profitieren.

Gera. Die OTZ fördert seit dem Jahr 2009 gemeinsam mit der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt ehrenamtliches Engagement in der Region und kürt „Meinen Verein des Monats“. Auch im achten Jahr wird die Aktion fortgesetzt. Von April bis September haben jeweils drei Vereine monatlich die Chance, in der Geraer OTZ auf einer Zeitungsseite vorgestellt zu werden. Den per Leservotum ermittelten Monatssiegern winken 1000 Euro Preisgeld. Die Augustrunde wurde mit dem Feuerwehrverein Brahmenau eröffnet. Ihm folgte der Verein Kreativ Keramik aus Gera. Heute beschließt der Förderverein zur Unterstützung des Technischen Hilfswerks Gera und des Katastrophenschutz e.V. diese Runde.

Auch die OTZ-Leser können wieder von dem Wettbewerb profitieren. Beim Abstimmen werden monatlich zehn mal 50 Euro verlost. Stimmkarten gibt es ab dem 27. August im Pressehaus in der Johannisstraße 8 sowie den Filialen der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt. Einsendeschluss für den Monat August ist der 9. September.

Übungspuppe zum Retten und Bergen

Ein Teil des Preisgeldes käme der THW-Jugendgruppe zugute. Der andere Teil könnte für noch mehr Aufmerksamkeit bei öffentlichen Auftritten dienen.

Gera. Die Vereinsmitglieder müssen nicht lang überlegen, wohin die Siegprämie von 1000 Euro fließen könnte, sollte der Förderverein Gewinner der August-Runde bei der Aktion „Verein des Monats“ werden. Sinnvoll finden sie eine Übungspuppe für die THW-Ju-



Einige Mitglieder der Jugendgruppe des THW, Ortsverband Gera. Foto: Marc Brade

gendgruppe. „Damit könnten die Jugendlichen das Retten und Bergen von Personen üben, ohne dass sie dafür Menschen einsetzen müssen oder vielleicht eine große Kiste zweckentfremden“, berichtet Vereinsvorsitzender Marc Brade. 500 Euro kostet eine solche Übungspuppe, ein kleiner Dummy von 20 Kilogramm Gewicht.

Den anderen Teil des Preisgeldes würden die Vereinsmitglieder gern in einheitliche Öffentlichkeitsmaterialien für den THW-Ortsverband und die Jugendgruppe investieren. Ein Pavillon und Werbeaufsteller sowie -fahrnen kämen gerade recht und könnten mit für wirksame Auftritte der Geraer sorgen. ck

Ein Unfall auf der A 9 im vorigen Winter verlangte von den THW-Helfern alles ab und entpuppte sich als Herausforderung für Mensch und Technik.

Von Christiane Kneisel

Gera. Von den 34 Mitgliedern des Fördervereins zur Unterstützung des Technischen Hilfswerks Gera und des Katastrophenschutz e.V. sind 31 auch Mitglied im THW-Ortsverband Gera. Vereinsvorsitzender Marc Brade spricht von einem „Glücksfall“. Denn diese Symbiose garantiert ein unkompliziertes Miteinander und viel Verständnis für THW-Belange. Beispielsweise weiß der Förderverein genau, wo es mitunter „klemmt“, kennt manchen THW-Wunsch für sinnvolles, aber über den üblichen Bedarf hinaus gehendes Material, weshalb der Bund dafür nicht aufkommen kann. Für derartige Anschaffungen engagiert sich

dann der Förderverein. Nicht zuletzt eben, weil viele Mitglieder hautnah die Einsätze miterleben. Einen spektakulären bewältigten sie im vorigen Winter: „Wir stehen auch in engem Kontakt mit der Autobahnpolizei und wurden zu einem Unfall auf der A 9 gerufen“, erzählt Jörg Börner. „Richtung Berlin, kurz nach dem Hermsdorfer Kreuz war ein 24-Tonnen-Lkw von der Fahrbahn abgekommen, die Böschung runter gekippt und in einen 15-Meter tiefen Graben gerutscht. Er war mit 24 Tonnen Äpfeln beladen. Gemeinsam mit Kameraden aus Apolda sollten wir die Ladung bergen.“

Mit 15 Helfern und jeder Menge Technik rückten die Geraer an. Der komplette Erste Zug mit Führungsfahrzeug, zwei Lkw und einem Unimog fuhr zur Unfallstelle. Von der Kettensäge über Leitern bis hin zum Trennschneider, um die Bordwand aufzuschneiden und dem Radlader kam alles zum Einsatz.

Ob einen Baum fällen, Flächen beräumen oder statische Ratschläge geben – für Mitglieder von THW und Förderverein ist das alles kein Problem.

Gera. Nicht zu unterschätzen bei den THW-Einsätzen ist das breite Fachwissen aller Helfer, wobei hier vor allem die große Bandbreite der Berufe zum Tragen kommt. „Wir haben die Spezialisten fürs Baumfällen, fürs Beräumen und vieles andere mehr. Selbst eine Baufachberatung ist für uns kein Problem“, berichtet Marko Heinig, seit elf

Jahren beim THW, Zugführer des 2. Technischen Zuges und Mitglied im Förderverein. So gesehen auch beim letzten Brand des einstigen Geraer Milchhofs.

Als das Gebäude in Flammen stand, wurde das THW noch in der Nacht von der Feuerwehr alarmiert für eine besondere Aufgabe: Die Statik des abtrennenden Gebäudes musste geprüft werden, um dann entscheiden zu können, ob noch jemand das Haus betreten darf oder nicht. Steffi Albrecht war gefragt, von Berufs wegen Archi-

tektin. „Sie beriet die Feuerwehr, wo noch Leute reingeschickt werden durften, welche Gebäudeteile abgestützt und welche Bereiche für einen Zugang gesperrt werden mussten.“ Neben fachlicher Beratung unterstützte das THW auch hier wieder mit Technik: Der Radlader wurde eingesetzt, um damit die Träger der Halle zu demonstrieren und die Wände einzureißen. Damit ermöglichten die THW-Helfer den Feuerwehrlern einen freien Zugang ins Innere der Halle, in der noch einiges schwelte. ck

„Wir haben die Spezialisten“



Mit einem Radlader war das THW beim Brand des Geraer Milchhof-Gebäudes vor Ort. Foto: THW Gera

Dramatische Suche mit Mila dauert bis tief in die Nacht



Steffi Albrecht mit Hund Mila, Thomas Thiele mit Marla. Foto: Christiane Kneisel

Acht Einsätze haben die Rettungshunde des THW Gera 2016 schon bewältigt. Für die Kosten dieser Hundestaffel kommt derzeit der Förderverein auf.

Gera. Den 24. Juli dieses Jahres, einen Sonntag, wird Steffi Albrecht nicht so schnell vergessen. Um 20.16 Uhr wurde sie angepiepst: Person im Thüringer Wald vermisst. Es handelte sich um eine ältere Frau mit Demenz. Alle Kräfte, die in Thüringen verfügbar waren, wurden alarmiert. Etwa 20 Hundestaffeln bereiteten sich für den Einsatz vor. Aus Gera reisten Steffi Albrecht und Thomas Thiele mit Hunden an. Gegen 23 Uhr begann die Suche. „Das riesige Gelände von circa 200 000 Quadratmetern erwies sich als sehr schwierig. Ein Sumpfbereich gehörte dazu. Es hatte geregnet, der Boden war

aufgeweicht. Am Tag ist es vielleicht noch einfach, aber in der Nacht, wenn man nichts mehr

sieht, ist es kompliziert. Man ist nur mit Taschenlampe unterwegs, der Hund trägt ein Leucht-

halsband. Wir krabbelten über Berg und Tal. Gegen 3.30 Uhr spürte Mila dann die vermisste Frau auf. Diese war verwirrt und stark unterkühlt, aber ansprechbar“, erzählt Steffi Albrecht. Gemeinsam mit Helferin Katarina Heiduczek übernahm die Geraerin die Erstversorgung und übergab die Dame eintreffenden Rettungskräften. „Da zeigte sich wieder die hohe Qualität unserer Suchhunde. Was ein Hund in relativ kurzer Zeit an Fläche absuchen kann, ist mit Menschen nicht realisierbar. Eine Menschenkette etwa hätte einen weit höheren Personaleinsatz gefordert“, so Thomas Thiele.

Acht Einsätze bewältigten die ehrenamtlichen Rettungshundeführer des THW bereits in diesem Jahr – in Thüringen und Sachsen-Anhalt. Zwei ihrer insgesamt sieben Hunde – Mila und Marla – sind sowohl für die Flä-

chen- als auch die Trümmersuche voll einsatzfähig. Dafür mussten die Vierbeiner drei Prüfungsstufen und zwei Prüfungen durchlaufen und erfolgreich bestehen. Die Flächensuche macht 99 Prozent aller Einsätze aus.

Apropos Suche: Die Aktiven suchen immer auch nach neuen Mitgliedern – Zweibeinern und Vierbeinern versteht sich, denn beide bilden eine Einheit. „Interessenten sollten sich für das THW begeistern und zugleich Hundearbeit mögen. Beides ist sehr zeitintensiv. Zwei Tage pro Woche – unter anderem Sonntage – sollten für Ausbildungsstunden reserviert werden. Viel Geschicklichkeit, Ausdauer und Kondition werden von den Rettungshundeführern abverlangt. Mit den Tieren – auch den erfolgreich geprüften – ist regelmäßiges intensives Training notwendig – damit gleichbleibend

hohe Einsatz-Qualität garantiert werden kann. Prüfungsrelevantes Gelände für die Trümmersuche befindet sich nur in Torgau/Sachsen. Die Stadt Gera stellt Gebiete für das Training der Flächensuche zur Verfügung, wofür die THW-Mitglieder sehr dankbar sind.

Vielleicht, so verrät Thomas Thiele, wird in naher Zukunft die Hundestaffel in eine eigenständige Fachgruppe – „Biologische Ortung“ – umgewandelt. Derzeit gilt die hoch motivierte und engagierte Truppe als freiwillige Mannschaft und darf damit für ihre Leistungen keine Mittel aus dem THW binden. Positive Signale für eine Eigenständigkeit noch in diesem Jahr sind jedenfalls schon ausgesandt: So gab die übergeordnete Dienststelle materielle „Schützenhilfe“, spendierte einen Hundeanhänger. ck



34 Mitglieder gehören derzeit dem Förderverein zur Unterstützung des Technischen Hilfswerks Gera und des Katastrophenschutz e.V. an, hier ein Teil von ihnen. Foto: Christiane Kneisel

Apfel-„Schlacht“ auf der Autobahn



Einsatz des THW, Ortsverband Gera, bei einem Lkw-Unfall auf der Autobahn 9, 24 Tonnen Äpfel mussten umgelagert werden. Foto: THW Ortsverband Gera

fasziniert. Zeit- und kraftraubend sei dieser überraschende Einsatz gewesen, berichten die Vereinsmitglieder. Ähnlich wie bei Sandsäcken wurden per Menschenkette die Apfelkisten gefüllt. Jeder hatte in diesen Stunden quasi 24 Tonnen Äpfel durch die Hände gereicht. THW-Neuling Jörg Börner bekennt: „Ich würde behaupten, dass ich relativ fit bin, aber dies war schon grenzwertig. Ich konnte am Schluss kaum noch stehen.“ Und resümiert zugleich: Man könne vieles x-mal geübt haben, in der Realität sei alles noch einmal ganz anders.

„Jeder Einsatz ist wie ein Überraschungsei. Man weiß nicht, was kommt“, bestätigt dann auch Vereinsvorsitzender Marc Brade. Letztlich entpuppte sich dieser „Apfel-Autobahn“-Einsatz als spannende Herausforderung, bei der das THW sein gesamtes Spektrum an Kräften aufbieten und seine Fähigkeiten beweisen konnte.



Der 33-jährige Marc Brade ist Vorsitzender des Vereins. Foto: Christiane Kneisel

Gründungsmitglieder sind Marko Bachmann, Marc Brade (Gründungsvorsitzender), Benjamin Göltz, Maria Lorenz (zweite Gründungsvorsitzende), Ralf Pleyer, Robert Riedel (Gründungskassenwart) sowie Hendrik Stark. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 20 Euro pro Jahr.



Große Projekte des Vereins

Gera. Der Verein finanzierte ein Ladungssicherungskonzept für den Mannschaftstransportwagen des Zugtrupps. Dadurch können notwendige Dinge wie Stromerzeuger, Funkgeräte, Absperrmaterialien besser verstaut werden und sind schneller griffbereit. Der Verein kümmert sich um Aufbau und Finanzierung der Rettungshundestaffel im THW Gera, will für die Tiere Halsbänder mit GPS-Sender beschaffen. Er unterstützt bei der Blaulicht-Jagd – sucht Sponsoren und wirbt Fördermittel ein.